

# Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deutplatz 56.  
 Belegat mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an  
 jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches  
 Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
 sowie auch im Stadgeschäfts Grabenrunde 72 angenommen.  
 Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 14, Geschäftsstelle 4.

57. Jahrg. Folge 106.

Dienstag, den 12. Mai 1925.

Einzelblatt: K 1400

## Der Einzug Hindenburgs in Berlin.

Berlin, 11. Mai. Die Polizei teilt mit: Die kommunistische Partei hat für heute Abend an verschiedenen Stellen Berlins zu Protestdemonstrationen aufgefordert. Da die Gefahr besteht, daß diese Demonstrationen zu Unruhen führen, hat der Stellvertreter des Polizeipräsidenten diese Ansammlungen verboten. Die Schutzpolizei hat Anweisung erhalten, alle Versammlungen am heutigen Abend zu verhindern.

Berlin, 11. Mai. Die deutschnationalen Blätter warnen ihre Anhänger davor, sich provozieren zu lassen und fordern von den deutschnationalen Verbänden allergrößte Selbstzucht. Es sei eine Selbstverständlichkeit, daß beim Einzuge Hindenburgs unbedingt Burgfriede herrschen müsse.

## Für eine französisch-deutsche Verständigung.

Paris, 11. Mai. Die Liga für Menschenrechte sowohl in Frankreich, als auch in Deutschland hat einen gemeinsamen Aufruf erlassen im Sinne einer Verständigung zwischen den beiden Nationen.

## Drei Milliarden Franken Defizit.

Paris, 11. Mai. Von informierter Stelle wird bekannt, daß im Laufe des letzten Ministerrates Caillaux einandergezeigt habe, daß das Budget ein Defizit von drei Milliarden Franken aufweise. Zur Deckung dieses Fehlbetrages sei es notwendig, die Ausgaben einzuschränken und neue Einnahmequellen zu schaffen.

## Hinrichtung turkischer Rebellen.

Konstantinopel, 10. Mai. In Diabekir wurden 18 vom Kriegsgericht zum Tode verurteilte türkische Auftraher händlich erschossen. Der Scheif Said, der Urheber des Kundenaufstandes wurde verhaftet.

## Züricher Anfangstafel.

Zürich 10. Mai.	
Holland . . . . . 207,75	Newyork . . . . . 516,75,00
Belgrad . . . . . 8,35	Paris . . . . . 26,90
Berlin . . . . . 123,0625	Prag . . . . . 15,31,25
Bukarest . . . . . 2,52,50	Sofia . . . . . 3,77,50
Brüssel . . . . . 28,10,00	Wien . . . . . 0,72,70
London . . . . . 25,06,50	Warschau . . . . . 99,42
Mailand . . . . . 21,23,75	Budapest . . . . . 0,72,655

## Firmung

Taschen-Uhren . . . . .	v. K	100.000
Silber-Ketten . . . . .	" "	30.000
Nickel- u. Lederketten . . . . .	" "	15.000
Silber-Halskollier . . . . .	" "	25.000
etc. etc.	aufwärts.	
Gold-Ringe, 200 fein . . . . .	v. K	60.000
Gold-Ringe, 14 Kar. Gold . . . . .	" "	120.000
Gold-Ohrgehänge, 14 K. G. . . . .	" "	100.000
Gold-Halskollier, 14 K. G. . . . .	" "	200.000
Gold-Armbanduhren, 14 K. G. . . . .	" "	450.000
et. etc.	aufwärts.	

Double-Waren in schönster Ausführung  
 Wecker-Uhren beste Marke v. K 90.000  
 Jede Uhr 8 Tage Probezeit bei  
**Schaffer József**  
 Uhrmacher, Gold- u. Juwelenhandlung  
 Oedenburg, Neustiftgasse 1

## Katastrophales Autounglück.

Ein Lastenauto von einem  
 D-Zug überfahren. — Elf Tote.

Berlin, 11. Mai. Der Eisenbahnzug D 186 Frankfurt-Basel überfuhr bei der Station Rot-Malsch einen Lastkraftwagen, auf dem sich 25 Personen befanden. Elf Personen wurden getötet und eine Reihe schwer verletzt. Der Unglücksfall ist darauf zurückzuführen, daß der Eisenbahnstraken nicht geschlossen war.

## Die Konferenz der Kleinen Entente.

Oedenburg, 11. Mai.

In Bukarest trat Samstag die Konferenz der Kleinen Entente zusammen. Die Verhandlungen sind geheim, welcher Umstand ja ein großes Licht auf die so oft betonte Völkerveröhnung und den mit aller Gewalt zustandebringen wollenden Völkerfrieden wirft. Geheime Verhandlungen in einer Zeit, wo immer wieder die Aufrichtigkeit und das weitestgehende Wohwollen betont wird. Freilich eben nur dort, wo man volle Ursache hat, daran zu zweifeln.

Aber schließlich und endlich, uns kann es allesamt sein, wie die Kleine Entente ihre Verhandlungen führt, ob geheim oder öffentlich. Für uns selbst wird dabei nicht viel gutes herauskommen. Und eben der Umstand, daß man die Besprechungen der gegenwärtigen Konferenz geheim hält, beweist ja hinreichend, vor wem man etwas zu verheimlichen hat. Wir sind an diese Art Wohlwollen schon gewöhnt. Denn so viel wurde ja schon verlautbart, daß ein wichtiger Gegenstand der Beratungen die ungarische Frage bilden soll. Und das muß ja selbstverständlich geheim geblieben.

Außerdem werden Gegenstand eingehender Erörterungen bilden: Die Lage in Bulgarien, das Genfer Protokoll, das Sicherheitsproblem, die Sowjetpropaganda und die österreichische Frage in Verbindung mit dem Anschluß an Deutschland.

Diese Fragen haben Benech und Genossen von jeher beunruhigt und sie werden auch noch in Zukunft einem Damoklesschwert gleich über ihren Häuptern schweben. Mögen die Herren noch so oft zusammenkommen und noch so viel beschließen, das wird den Ernst dieser Fragen und ihre Gefahr für sie nicht aus dem Wege räumen. Der unglückselige Friede hat diese Fragen heraufbeschworen und so lange derselbe in seinem ganzen Umfang in Geltung ist, nützt eine Konferenz und Beratung nichts, das Uebel wird fortbestehen. Für den einen Teil als untragliche Last, der sich von derselben befreien will und mit der Zeit befreien wird und für den anderen Teil ein ewiges Schreckgespenst, das er gerne abschütteln möchte und doch nicht abschütteln kann. Könnten sich diese beiderseitigen Bestrebungen, die beide Teile befriedigen würden, nicht in einer Revision des Friedens treffen?

Revision des Friedens! Immer mehr und mehr wird die Notwendigkeit dessen betont, und zwar hüben und drüben.  
 Ein französischer Staatsmann sprach vor kurzer Zeit eine Abhandlung, worin er die Friedenspunkte einer genauen

Prüfung unterzog, und er bewerkstelligte dies in einer sehr sachlichen und gewissenhaften Weise, daß er in Frankreich für sein Werk gar keinen Verleger fand. Er mußte dasselbe in Italien herausgeben. Viel Lobenswertes wird er in dem Buche über den Frieden gewiß nicht gesagt haben, sonst hätte die Broschüre auch in Frankreich erscheinen können.

Und dem ganzen setzt die Krone eine Neuherung des englischen Publizisten Seton Watson auf der gegenwärtig in Jugoslawien auf einer Studienreise ist. Seton Watson, der uns unter dem Namen Skotus Viator besser bekannt ist und uns nie wohlwollend gesinnt war, soll zu dem Redakteur des in Neufas erscheinenden Blattes „Débat“ folgendes gesagt haben: Die gegenwärtigen Grenzen Ungarns sind die schlechtesten, die man sich überhaupt nur vorzustellen vermag. Das Bestreben Ungarns, die Ketten zu sprengen, die es zu erdrücken drohen, ist billig. Ich bin der Ansicht, daß die Grenzen, die vor dem Krieg bestanden haben, beruhigender gewesen sind. — Zu dieser Neuherung ist wohl jeder Kommentar überflüssig. — Möge sich die Kleine Entente auf ihrer Konferenz in Bukarest darüber den Kopf zerbrechen.

## Generalversammlung des Oedenburger Handelsgremiums.

Regierungsrat Karl Schwarz abermals zum Präses gewählt.

Oedenburg, 11. Mai.

Gestern vormittags 11 Uhr hielt das Oedenburger Handelsgremium im großen Sitzungssaale der Handels- und Gewerbekammer seine ordentliche Generalversammlung ab, die programmgemäß verlief. Anwesend waren zwanzig Mitglieder, darunter die angeesehensten Oedenburger Kaufleute, sowie Konsul a. D. Dr. Emil Schreiner und Kammerpräsident Siegfried Spiegel. Den Vorsitz führte der langjährige Präses Regierungsrat Karl Schwarz, der in seiner Eröffnungsrede einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Gremiums im verlaufenen Jahre erstattete. Daraus war zu entnehmen, daß das Präsidium das Interesse der Mitglieder und der ganzen Oedenburger Geschäftswelt stets am Herzen trug und bei jeder Gelegenheit mit Erfolg vertrat.

So gelang es ihm zum Beispiel, daß die verchiedenen hochbemeffenen Steuern den Verhältnissen und dem Einkommen entsprechend herabgesetzt werden und daß der Lebensmittelmarkt von der Grabenrunde nicht auf die Pflanzweite verlegt werde, was für viele Geschäftsleute einen großen materiellen Schaden bedeuten hätte. Das Gremium hat auch alle Sebel in Bewegung gesetzt, damit zur Lösung des wirtschaft-

lichen Lebens Oedenburgs und Umgebung eine zollfreie Zone geschaffen werde. Das diesbezügliche Memorandum befindet sich bereits in Händen des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen.

Der Bericht des Vorsitzenden wurde zur Kenntnis genommen und ihm, sowie den Herren Obergewer Dr. Clemér v. Simon, Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Kammerpräsident Siegfried Spiegel und Konsul a. D. Dr. Emil Schreiner für ihre Mithewaltung in der letzten wichtigen Angelegenheit Dank gesagt. Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß in Szombathely und in Oedenburg unter den einzelnen Kaufleuten eine Bewegung eingeleitet wurde, daß die Geschäfte an Sonntagen bis 10 Uhr vormittags offen gehalten werden dürfen. Dieser Bewegung schlossen sich jedoch die meisten Geschäftsleute nicht an, weshalb die ganze Aktion resultatlos verlief. Die meisten Geschäftsleute erklärten, daß die Sonntagsruhe vom physischen Standpunkte aus notwendig sei.

Hernach ergriff Kammerpräsident Siegfried Spiegel das Wort und sprach über die Oedenburger Jubiläumsgewerbeausstellung, wobei er mitteilte, daß der Verein der ungarischen Kaufleute DMAC, der vor zwanzig Jahren in Oedenburg gegründet wurde, am 30. August in Oedenburg einen Kongress abhalten wird, was für unsere Stadt einen großen Fremdenzug bedeutet. Gleichzeitig forderte er alle Oedenburger Kaufleute auf, sich an dem Arrangement in je größerem Maße zu beteiligen, da es der Handels- und Gewerbekammer nicht möglich ist, die vielen Arbeiten allein zu bewerkstelligen.

Der Kassabericht, welchen anfangs des Kassiers Bani Schriftführer Friedrich Fido unterbreitete, wurde zur Kenntnis genommen und dem Präsidium das Abschlusprotokoll erteilt.

Die Neuwahl des Präsidiums leitete als Alterspräses Kaufmann Eugen Reiber. Die Examinationskommission bestand aus den Geschäftsleuten Gottfried Monberger und Stefan Kauchhofer.

Zum Präses wurde mit Akklamation Regierungsrat Karl Schwarz gewählt, in den die Oedenburger Handelswelt das vollste Vertrauen setzt.

Die übrigen Funktionäre wurden in geheimer Abstimmung gewählt, und zwar: Samuel Seidl d. Ae. und Ludwig Klaus d. Ae. zu Vizepräses; Friedrich Fido zum Schriftführer; Géza Bani zum Kassier; Johann Lehner d. Ae., Franz Müller und Ladislaus Bedn zu Kontrolloren. In den Ausschuß wählte man Josef Bedy, Emil Fischer, Gustav Horster, Johann Gruber, Karl Hackhof, Anton Hauer, Wilhelm Sternfeld, Ludwig Karner, Alexander, Karl und Franz Kastner, Ferdinand Klaus, Otto Kunz, Franz Karal, Gottfried Monberger, Firma P. Müller, Josef Molnár, Konrad Mühl, Eugen Reiber, Josef Remesberger, Ludwig Stark, Willibald Stenzer, Franz Schrötter, Fritz Weiß und Gustav Weiß.

Zu weiteren Verlaufe der Generalversammlung wurden auf Antrag der Kaufleute Samuel Seidl und Friedrich Fido die Mitgliederbeiträge auf 50.000 Kronen pro Jahr erhöht.

Am Schlusse der Sitzung stellte Otto Kunz die Frage, welche Stellung das Gremium in der Elektrizitätswerksfrage einnimmt.

Er meinte, daß der Umbau des Elektrizitätswerkes für die Bürger der Stadt neue Lasten bedeuten würde, die nicht zu tragen sind. Er trat dafür ein, daß in dieser Angelegenheit nur jenes Unternehmen unterstützt werden soll, das den besten und

billigsten Strom liefert. Sodann befruchtete er auch die Oedenburger Viehmarktkassa N. G. und erklärte, daß ihr Bestehen den Ruin des einst großen Oedenburger Viehmarktes verursachte und die Verteuerung der Fleischpreise nach sich zog. Er bezeichnete die Viehmarktkassa als eine überflüssige Institution. Die Zeitung sagte er weiters, ist schlecht und die Amtstätigkeit langsam. Er sprach auch gegen die Teilung des Marktes, wobei er hervorhob, daß dadurch der Bauer weder am Mittwoch, noch am Freitag nach Oedenburg komme. Er verlangte reiche Abhilfe.

Auf die beiden Interpellationen erwiderte der Vorsitzende, daß in der Elektrizitätsvertragsfrage das Gremium keine Stellung genommen habe und auch nicht nehmen werde, weil in dieser Angelegenheit der Stadtmagistrat und die Stadtpräsidenten nach reiflicher Überlegung und beider Gutdünken in einer der nächsten Generalversammlungen entscheiden werden. — Mit der zweiten Angelegenheit wird sich jedoch der Ausschuss des Gremiums in der nächsten Sitzung befassen.

Nachdem noch Kammerpräsident Siegfried Spiegel die jüngeren Kaufleute zur intensiveren Tätigkeit im Gremium anrief, schloß der Vorsitzende die Generalversammlung.

**Filo Frigyes**  
Sopron, Grabenrunde 107  
Telephon Nr. 10

Beste und billigste Einkaufsquelle für  
**Herren- u. Damen-Modcartikel. Kurz- und Wirkwaren.**  
sowie für  
**Herren- und Damenwäsche**

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

**Nachtinspektion der Apotheken.**  
Die Nachtinspektion der Oedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:  
Vom 1. bis 15. Mai: „Engel“-Apothete, Rathausplatz; „Goldene Kreuz“-Apothete, Reustiftgasse 5; „König von Ungarn“-Apothete, Grabenrunde 135.

**Verlorenes Paradies.**  
Roman von H. Nibel-Ahrens.  
(55. Fortsetzung.)

„Leo! Ist das wirklich der Fall?“ fragte Holger erleichtert. „Mein Gott, was mir den Kopf so furchtbar erweigen sollte?“

„Du beginnst die Torheit, den Schein zu meiden; das ist durchaus kein Unrecht, sobald es sich nur um dich allein handelt — Männer können es sich leisten, nur ihrem Geschick und ihren Neigungen zu folgen, besonders Leute deiner Art. Das wird jedoch anders, sobald ein weibliches Wesen mit unter deiner Handlungsweise zu leiden hat.“

„Mein lieber Leo — ich will dir gegenüber offen sein — ich kann nicht anders, — es verpönt mir die Brust. Seit Wochen gehe ich umher, wie jemand, welcher der Verzweiflung oder dem Wahnsinn nahe ist! Aber sei fest überzeugt, ich kenne Maria gegenüber meine Pflicht. Ja, ich liebe Simona von Geertz, und das, was habe ich denn getan, daß jemand es schmerzhaft ist Marias stille Größe; siehst du, Leo, wäre sie eine gewöhnlichere Natur, mit den Fehlern und Vorzügen der Alltäglichkeit, da würde ich ihr alles gestehen, so ergeht es mir, kannst du es, und willst

**Oedenburger Nachrichten**

Oedenburg, 11. Mai.

**Todesfälle.** Am 8. Mai verschieden: Postoberinspektor i. P. Julius Christea im 55., Frau Alexander Gestetner, geb. Cécilie Herzfeld, im 76. und Frau Stefan Asböth, geb. Elisabeth Woda, im 44. Lebensjahre. — Samstag, den 9. Mai, starb die Oedenburger Drähtantistin Elise Durst im Alter von 46 Jahren.

**Trauung.** Der Oedenburger Schuhmacher Stefan Kiss führte Samstag, den 9. Mai, seine Braut Pauline Frank zum Traualtare.

**Der Katholikentag in Oedenburg.** Unter Führung des Oberpräsidenten Dr. Clementer von Simon erschien Samstag vormittags eine Oedenburger Deputation beim Diözesanbischof in Raab Dr. Anton Fetscher, und ersuchte ihn, an dem Katholikentag der Raaber Diözese, welcher am 9., 10. und 11. August in Oedenburg abgehalten wird, persönlich teilzunehmen. Der Bischof erklärte, daß er dem Wunsche der Deputation, die im Namen der Katholiken Oedenburgs sprach, nachkommen werde. Die Deputation stellte auch die Frage, ob es nicht möglich wäre, den Katholikentag auf ganz Transdanubien zu erweitern. Der Diözesanbischof betonte, daß hierüber Kurstrinas Entscheidung zu entscheiden hat, der derzeit in Rom weilt.

**Die Gründung des Oedenburger Jagdvereins.** Wie wir bereits berichteten, haben die Nimrode des Komitats und der Stadt Oedenburg die Gründung des Jagdvereins „St. Hubertus“ beschlossen. Die Aufnahme zum Beitritt, welche in sinnvoller Weise von Dr. Stefan Sarkas geschrieben wurden, sind bereits an sämtliche Nimrode des Komitats und der Stadt ergangen. Die gründende Generalversammlung findet am 24. Mai, 8 Uhr abends, im weißen Saale des Hotels „Pannonia“ statt. — Man rechnet auf den Beitritt von über 400 Mitgliedern.

**Pfadfindertreffen.** Der westliche Bezirk des ungarischen Pfadfinderverbandes veranstaltet zu den Pfingstfeiertagen anlässlich seines fünfjährigen Bestandes in Szombathely eine große Pfadfindertreffen, an welcher alle Pfadfinderguppen des westlichen Bezirkes vertreten sein werden.

**Radiokonzerte in Szombathely.** Im Szombathelyer Kulturhaus finden am 13. und 14. Mai (8 Uhr abends) öffentliche Radiokonzerte statt. Die Konzerte veranstaltet der Kulturverein.

**Majalis der Oedenburger staatlichen Oberrealschule.** Wie jedes Jahr, findet auch heuer der traditionelle Majalis der staatlichen Széchenyi-Oberrealschule statt. Am 23. Mai werden die Schüler unter der Führung der Professoren auf den Wärsch ziehen, wo sie sich mit Spielen unterhalten und wo in Hütten Speisen und Getränke zu haben sein werden. Am 3. Uhr nachmittags beginnt eine von den Studenten zusammengestellte Musikkapelle heitere Weisen zu spielen, um den Aufenthalt im Freien so angenehm als möglich zu gestalten. Abends 8 Uhr wird das Fest im Neugos mit bis zur Sperrstunde währendem Tanz fortgesetzt. Die Einladungen werden im Laufe der nächsten Woche verteilt; sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, ist er gebeten, sich an Herrn Prof. G. Molter, Neugos zu wenden.

**Suspendierung der Sonntagsruhe für Sodawasserbetriebe.** Aus Budapest wird gemeldet: Der Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und dem Arbeitsminister gestattet, daß Sodawasser in der Zeit vom 10. Mai bis einschließlich 13. September auch an Sonntagen und am Stephanstag erzeugt und den ganzen Tag über angeboten werden darf.

Mit 250.000 Kronen durchgesehen. Der hiesige Gastwirt Varga (Brennbergstraße) eruchte gestern nachmittags einen Oedenburger Tagelöhner, dessen Namen er vergessen hat, aus der Bierbrennerei ein Fass Bier zu holen. In diesem Zweck übergab er ihm 250.000 K. Der Tagelöhner hat weder das Bier gebracht, noch das Geld zurückgegeben. Die Anzeige wurde erstattet.

**Schaffer, Juwelier, Reustiftgasse Nr. 1,** zahlt Schätzpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

**Einem Veträger aufgefressen.** Der 20-jährige Burische Alois Takács aus Gyed (Komitat Oedenburg) hielt sich bereits seit längerer Zeit in Budapest auf, wo er auf großem Fuße lebte. Das nötige Geld zu diesem leberlichen Leben verschaffte er sich von ihm bekannten Dienstmädchen auf betrügerische Weise. Er erschien bei den Dienstmädchen, von denen er wußte, daß sie aus seiner Gemeinde nach Budapest in Dienst kamen und borgte sich von ihnen unter dem Vorwand, daß er seine Geldbörse verloren habe und nicht nach Hause fahren könne, einige hunderttausend Kronen. Auf diese Weise hat er nicht weniger als sieben Dienstmädchen betrogen. Als die Mädchen ihr Geld nicht zurückbekamen, erstatteten sie gegen Takács die Anzeige. Er wurde vergangene Woche in Heimatsorte festgenommen. Das Verfahren wurde gegen ihn eingeleitet.

Den Bericht über den heuer im Rahmen Familienabend der Pfadfinderguppe „Báthory 66“ bringen wir in der nächsten Blattfolge.

**Das soeben erschienene Heft 19 des „Roland“** zeichnet sich diesmal durch besonders reichen Inhalt aus. Der illustrierte Artikel über Oskar Wilde bringt Unbekanntes über den englischen Dichter. Ferner werden die noch unbekanntesten Erinnerungen an Bismarck in diesem Heft fortgesetzt. Besonders interessant dürfte für viele Kreise der Aufsatz über „spiritistische“ Malerei sein. Ossip Kalerer bringt ein Interview mit einem Gentleman-Einbrecher. Neben den wichtigen politischen und volkswirtschaftlichen Artikeln sei noch besonders auf das schöne Bild der russischen Tänzerin Tamara Karawina, sowie auf die Bilder aus Niebergalls „Datterich“ hingewiesen, der in der Berliner Volksbühne kürzlich zur Aufführung kam.

**Auf dem letzten Szombathelyer Fruchtmarkt** notierten: Weizen 490.000 Kronen, Roggen 440.000 Kronen, Gerste 400.000 Kronen, Hafer 400.000 Kronen und Mais 300.000 Kronen pro Metzentner.

**Den Freund bestohlen.** Der Kapuvärer Burische Georg Kiss wurde von der Gendarmerie festgenommen, weil er vor kurzem seinem Freund, dem in der burgenländischen Gemeinde Walla bediensteten Knecht Josef Vapp, einen Winterrock und andere Kleidungsstücke entwendet hatte.

**Die Oedenburger christlichen Handelsangestellten** haben eine Bewegung eingeleitet, damit die Geschäfte jeden Abend um 6 Uhr gesperrt werden. Ob die Kaufleute dem Wunsche der Gehilfen nachkommen werden, ist noch nicht bekannt.

**Zur richtigen Hygiene des Körperpers** gehören auch die entsprechend ausgeführten Toiletteartikel, Seifen, Zahnpasten, Zahnbürsten, Rämme usw., welche Sie nirgends besser und gleichzeitig billiger erhalten als im Parfümerie- und Damenfrisiersalon des Mathias Galatik, Széchenyiplatz Nr. 20, Telephon Nr. 353.

**Die Lehrer des Fertőbáthelyer Schulbezirkes** kamen vergangene Woche in Petőháza zu einer Besprechung zusammen, in welcher über die Körperpflege, das Pfadfindertreffen und die Leventevereine gesprochen wurde. Bei der Neuwahl der Funktionäre des Schulbezirkes wählte man Ludwig Lukács (Zinkendorf) zum Präses, Ludwig Szalay (Fertőbentmills) zum Vizepräses, Michael Pokker (Sarród) zum Schriftführer und Georg Keresesi (Szécseny) zum Kassier. Der Besprechung wohnte auch Schulinspektor Koloman Palásthy bei.

du, so gib mich frei. Nun aber, mit ihrem Gemüte, müßte ich ein ehrvergeßlicher Lump sein, wollte ich ihr in dieser Weise wehe tun, lieber schicke ich mir eine Kugel durch den Kopf. Deshalb sei außer Sorge um mich und sie; wir beide werden schon miteinander fertig werden — oder untergehen.“

Baron Leo schüttelte den Kopf.  
„Du bist überzeugt,“ fuhr Holger, gereizt durch des Freundes Schweigen, fort, „deine Angela zu lieben, und dein innerster Wunsch ist, sie zu heiraten, Kinder zu bekommen und in zufriedener Ehe hinzuleben; was aber haben diese zahnen Gefühle mit der Leidenschaft gemein, die wie ein Orkan daherbraust, und mich in seinen Wirbeln hineingerissen, so daß ich mich selbst verloren habe.“

„Du verst dich, Holger; ist meine Liebe scheinbar eine stillere, so hat das seinen Grund in meinem Charakter. Ich liebe Angela mit jener Innigkeit, die nicht immer nur den eigenen Wünschen nachgibt, sondern in erster Linie den Seelenfrieden des geliebten Weibes heilig hält. Sie glaubt, die Ruhe ihres schwergeprüften Vaters dadurch schonen zu müssen, daß sie entsagt; sollte ich weniger stark sein und mit brutalem Willen mich in den Kreis der vom Unglück geschlagenen Familie drängen? Nein; und ob ich auch namenlos leide — ich beschiede mich.“

„Das ist gehandelt, wie ein von zarter Frauenhand erzogener Gefühlsmensch und Geistesaristokrat, und ich bewundere dich deswegen aufrichtig, aber fordere von mir nicht dasselbe. Leo. Morgen über drei Wochen stehe ich, so Gott will, mit Maria vor dem Traualtare der Unsbecker Kirche; bis dahin aber gönne mir mein inneres Erleben und, was moralische Grundsätze mir erlauben.“

„Handle, wie du denkst — ich habe meine Pflicht getan und dich gewarnt. Liebe läßt sich nicht erstriden; doch eine diese ist es, die sich stets als unser schlimmster Feind wider uns erhebt.“

„Das ist billige Moral, mein Leber Leo. Sobald Maria und ich unsere Hochzeitsreise angetreten haben, werden auch die geschwägigen Jungen verstanmen, die sich jetzt so eingehend mit uns beschäftigen, als geschähe es aus lauter Wohlwollen; sei beruhigt.“

Doch Baron Leo war es trotz der Versicherung nicht; und obgleich er sich vorgenommen, auf einige Wochen zu verreisen, gab er doch das Vorhaben auf, um in entscheidender Stunde, die er für ihn fürchtete, dem Freunde zur Seite zu stehen.

6.  
Ein Sonntagmorgen in Lindenheim. Die alten Bäume vor dem Hause

stehen noch in voller Blüte und hauchen ihren süßlichen Duft in die feuchte, warme Luft, unter grau bedecktem Himmel.

Knut von Geertz hatte den Wunsch geäußert, zur Kirche zu gehen, und Angela wird ihn begleiten; Maria aber ist zu Annelieses Verwunderung heute ungewöhnlich lange mit dem Ankleiden beschäftigt. Holger kommt zum Mittagessen, und sie will, sich für ihn schämecken. Er behauptet, die dunklen Farben kleiden sie nicht, und deshalb hat Maria sich ein neues Kostüm aus leichtem weißlichen Stoff mit feinen lilä Streifen angefertigt, in dem sie ausnehmend frisch und anmutig aussieht.

Angela war blaß, und mager geworden, sie litt unter der hoffnungslosen Trennung von Leo; seit Simonns Geburtstag hatten sie nur ein einziges Mal ein paar Worte zusammen gewechselt; Leo sagte ihr bei dieser Gelegenheit, daß er fort wolle, weil es ihm unmöglich sei, unter den trüben Aussichten in ihrer Nähe zu bleiben; und sie hatte ihn nicht zum Bleiben auffordern dürfen!

In der Kirche befand sich auch, in schwarze Spitzen gehüllt, Simona, und als der Gesang schon angefangen, kamen Holger Storm und Baron Leo, die, um nicht zu stören, in der Nähe des Ausgangs blieben.

(Fortsetzung folgt.)

**Spanferkel, gebraten, jeden Donnerstag und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125**

**Kulturvortrag in der Steinambriücker Strafanstalt.** Der ungarische Volksbildungsverein Diefungarns veranstaltete gestern vormittags in der Steinambriücker Strafanstalt einen Kulturvortrag. Zu diesem Zwecke sind von Seiten des Volksbildungsvereins folgende Herren in Steinambriücker erschienen: Staatssekretär a. D. Gustav Kálmán, Oberregierungsrat und Mitglied der ungarischen wissenschaftlichen Akademie Béla Vikár, Obersekretär Dr. Elemér G. u. z. n. der Anwalt der Sangva A. G. Dr. Franz G. z. b. e. der Direktor der Sangva A. G. Dr. Géza Mohrer. Dem Kulturvortrag, welcher im großen Korridor, der mit Tannenreisig und Fahnen schön geschmückt war, abgehalten wurde, wohnten im Parterre folgende Oedenburger Persönlichkeiten bei: Vizegespán Ludwig von Gémay-Walff, Vizebürgermeister Doktor Andreas Schindler, Gerichtspräsident Juristrichter Dr. Karl Pechowitsch, Staatsanwalt Dr. Bertalan, Schulinspektor Koloman Baláshy, Direktor des „Széchenyi-Cirkus“ Karl Pálya, Eisenbahnkontrollor Eugen Horváth u. a. Auf den Galerien hatten 520 Häftlinge Platz genommen, die mit der größten Ruhe und interessiert den Vorträgen lauschten. Das Arrangement lag in Händen des Direktors der Steinambriücker Wehrlei Ladisláus Bezó. Zur Schmückung des Korridors stellte die Oedenburger Feuerwehr sämtliche Fahnen und Dorfmeister János fünf Wagen Tannenreisig zur Verfügung. Einzelne Vorträge wurden mit Lichtbildern erläutert, den Projektionsapparat stellte Hochschullehrer Géza von Volemann zur Verfügung. Alle genannten Budapestener Herren hielten Vorträge. Am meisten gefiel der Vortrag des Oberregierungsrates Béla Vikár, der über das Leben und die Arbeiten des ungarischen Dichters Michael Vöröš einen Vortrag hielt. Der Kulturvortrag wurde mit dem „Häufigen“ eingeleitet, welcher vom Chor der Häftlinge gesungen wurde. Einige Häftlinge trugen auch Gedichte und Gedichte vor. Den musikalischen Teil bestrickte die Oedenburger Herrenkapelle „Majta“. Ueber das schöne Arrangement, das auf die Häftlinge einen großen und tiefen Eindruck machte, sprachen sich die vielen Gäste allgemein lobend aus.

**Für den Umbau der Hubertusvilla** spendete Frau Dr. Andreas Schindler 200.000 Kronen.

**Der Szombathelyer Invalidentag verschoben.** Die Szombathelyer Gruppe der „Hadva“ (Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen) wollte am 17. und 18. Mai einen großen Invalidentag veranstalten. Dieser wird nun erst im Monat Oktober abgehalten.

**Wallfahrt nach Kohnhof.** Die Oedenburger marianische Männerkongregation veranstaltet am 24. Mai eine Wallfahrt nach Kohnhof. Auszug um 7 Uhr früh aus der Dominikanerkirche. Einzug um 8 Uhr abends dortselbst.

**Der Klub der Lehrer des Kapuvárer Bezirkes** veranstaltet am 2. Juli in Kapuvár zugunsten des Lehrereheimes in Balatonfelle einen Vortragsabend. Das Programm wird in den nächsten Tagen zusammengestellt.

**Zum neuen Pfarrer von Incéd** (Komitat Eisenburg) wurde Stefan Parits aus Börgölkény gewählt.

**In den Oedenburger Schwimmbädern,** wo derzeit große Renovierungen vorgenommen werden, rüftet man sich bereits zur Eröffnung. Die kleine und große Schwimmschule dürften zwischen 15. und 20. Mai und die Löwenschwimmschule mit Ende Mai eröffnet werden. Die Eintrittspreise werden den vorjährigen gleich bleiben.

**„Autorennen“ auf der Kossuthstraße.** Was sich die Chauffeure der Lastenautos erlauben, geht schon über alle Grenzen. Einzelne veranstalten auf den belebtesten Straßen wahre Autorennen. Dabei beachten sie die übrigen Fahrzeuge überhaupt nicht. Wenn ihnen diese nicht ausweichen, fahren sie diese einfach nieder. Durch die einzelnen Straßen rasen sie außerdem in so wildem Tempo, daß die Fenster scheibeln klirren und die Häuser zittern und einzustürzen drohen. Dies kann speziell in der Kálcözögasse beobachtet werden. — Samstag nachmittags kam es auf der Kossuthstraße zu einem Zusammenstoß zweier Lastenautos. Der Chauffeur des Autos vom Steinerischen Ziegelofen wollte den Chauffeur vom Hasenöhrlischen Ziegelofen nicht vorfahren lassen. Wenn ihm dieser auf der linken oder rechten Seite vorfahren wollte, fuhr der andere mit seinem Fahrzeug in den Weg. Dies geschah auch vor der Benkó-Villa, als ein leichter Wagen der Firma Günsberger herangefahren kam. Die im Wettstreit befindlichen Chauffeure überfuhren den leichten Wagen und schleuderten ihn so heftig zur Seite, daß ein großes Faß vom Wagen fiel und eine Latte von der Wagenseite abbrach. Der Wagenlenker konnte sich rechtzeitig an den Sitz klammern, was ihn vor einem bösen Sturz rettete. — Das Auto des Hasenöhrlischen Ziegelofens erlitt bei diesem Zusammenstoß gleichfalls einen Defekt; der Steinerische Chauffeur war mit seinem Auto in den Kühler des Hasenöhrlischen Wagens gefahren, wodurch das Wasser sofort ausfloß. Der Defekt konnte erst nach Stunden behoben werden. Gegen die beiden Chauffeure wurde wegen Fahrlässigkeit und Schnellfahrens die Anzeige erstattet.



München im Flaggen Schmuck anlässlich der Einweihung des Deutschen Museums.

**Der Stand der Weingärten.** Wie die Oedenburger Weinbauer erklären, war der letzte Regen für die Weinreben recht günstig. Die Reben entwickeln sich prächtig. In den meisten Weingärten ist man mit dem Binden bereits fertig geworden und viele Weingartenbesitzer haben schon mit dem erstmaligen Spritzen begonnen. Jene Weingartenbesitzer, die ihre Grundstücke durch Tagelöhner bearbeiten lassen, zahlen einen Tagelohn von 30.000 bis 35.000 Kronen. An Tagen, wo gespritzt wird, zahlt man 40.000 Kronen. Die Tagelöhner sind mit diesen Löhnen nicht zufrieden. Sie verlangen 50.000 bis 60.000 Kronen. — Zur Bekämpfung der Schädlinge in den Weingärten hat das städtische Wirtschaftsamt folgende Rundmachung herausgegeben: Da in vielen Weiden des Weingebirges der grüne Kiesel- und Wurzelkäfer aufgetreten ist, welcher nicht nur die Blätter der Reben, sondern auch die Trauben ansticht, werden sämtliche Weingarten-

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

## Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhoistrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

### Die Wahrheit über Albanien.

**Politisches und Geschichtliches über das Schkipetarenland.**  
Von einem österreichischen Albanienforscher.  
(7 Fortsetzung.)

Als achtzehn Tage später, am 20. Mai, der Fürst auf fortgesetztes Betreiben Löwenthal-Rimaus die Gefangennahme Essad Paschas verfügte und seine Intervention auf dem österreichisch-ungarischen Schlichtungsausschuss „Szegedvár“ anordnete, ließ auch Essad Pascha dem Fürsten noch im letzten Augenblick sagen, er habe ihm immer ehrfurchtsvolle Verehrung und Ehre gezollt und ihm mit Treue und Ehrlichkeit gedient; sein Gewissen sei rein und die Zeit werde lehren, daß er nur ein Opfer der Verleumdung seiner Feinde geworden sei.

„Darf ich noch fragen, Erzellenz, wie Sie über Oesterreich-Ungarn denken und wie Sie diesem gestimmt sind?“ fragte ich schließlich, indem ich zum Wichtigsten meines Interviews überging.

„Ich habe aus meinen Sympathien für Oesterreich-Ungarn niemals ein Wohl gemacht“, entgegnete Essad Pascha. „Und seit meinem Aufenthalt in Wien haben sich diese Sympathien nur noch vertieft, da ich auf meiner Reise dahin Gelegen-

hatte, so manche landschaftlich herrliche Gegend Oesterreichs und seine gemüthliche Bevölkerung kennen zu lernen. Besonders in Wien, seiner malerischen Lage, seinen prächtigen Bauten und anderen Lebenswürdigkeiten, sowie namentlich von seinen, ob ihres Reizes in der ganzen Welt gefeierten Frauen war ich im vollsten Sinne des Wortes entzückt, und meine dort verlebten Tage zählen zu den genussvollsten meines Lebens. Auch für Ihren ehrwürdigen alten Kaiser und König Franz Joseph hegte ich seit jeher größte Verehrung und weß die hohe Ehre zu schätzen, die er mir anlässlich meines Besuchs bei ihm durch Verleihung eines Ordens-Großkreuzes erwies. Ihren Thronfolger kennen zu lernen, war mir leider verfaßt, da der hohe Herr vor mir buchstäblich Reißaus nahm — angeblich auf eines seiner Güter zur Jagd, um ja nur nicht in die Lage zu kommen, mir in Audienz die Hand reichen zu müssen — dem Mörder von Niza Bey! Ich kenne auch die Persönlichkeit sehr genau.“ — bei diesen Worten umspielte Essads Lippen ein schmerzliches Lächeln. — „welche dem Erzherzog Franz Ferdinand dieses Märchen über mich zutrug, doch hätte es mir gar nichts genützt, sie zur Rechenschaft zu ziehen und Genugthuung von ihr zu verlangen, da sie beim Thronfolger persona gratissima ist. Ueber mei-

nen Empfang bei den Ministern in Wien habe ich mich nicht zu beklagen, denn sämtliche Herren kamen mir in der liebenswürdigsten Weise entgegen, trotzdem will ich mit den leitenden Staatsmännern Oesterreich-Ungarns nichts mehr zu tun haben, da sie dem armen Albanien zwar schon sehr viel versprochen, indessen von allen ihren Zusagen noch keine gehalten haben. Ich gelangte daher zur Erkenntnis, daß Oesterreich-Ungarn Albanien zwar sehr wohlgeinnt ist, sich aber zu einer tatkräftigen Unterstützung unseres Landes und unseres Volkes entweder nicht aufraffen kann oder will. Nicht so Italien. Dem haben wir tatsächlich schon viel zu verdanken: Schulen, Spitäler, landwirtschaftliche Geräte und noch sonstige Bedarfsartikel vielerlei Art; auf diese Großmacht ist also für uns Albanesen stets ein sicherer, unbedingter Verlaß. Daneben auch mit Serbien gutes Einvernehmen zu pflegen und unsere Beziehungen zu diesem Hinterlande noch immer mehr auszubauen, erachte ich nicht minder für eine unerlässliche Notwendigkeit, einestheils, weil einzelne unserer Grenzgebiete, besonders die Djuma, an den serbischen Märkten von Jpek, Djakowa, Prizren, Tetowa, Dibra und Struga ihre einzigen Einkaufs- und Absatzorte besitzen, andernteils, weil Serbien jenseits des Schir-

zen Drin schon seit Jahren eine ansehnliche Truppenmacht zusammengezogen hat, auf deren Waffenhilfe Albanien jederzeit rechnen kann, wenn es sich einmal nötig erweisen sollte, eine solche, gleichviel ob gegen einen inneren oder äußeren Feind, in Anspruch zu nehmen. Ob Turhan-Pascha, unter gegenwärtiger Ministerpräsident, die bisher auf Oesterreich-Ungarn eingestellte Politik noch weiter verfolgen oder doch zur Einsicht gelangen wird, der viel mehr versprechenden Doppelversicherung mit Italien und Serbien den Vorzug zu geben, durch welche er beständig zwei Eisen im Feuer hätte — das ist heute allerdings noch eine offene Frage! Mit diesem politischen Glaubensbekenntnisse Essads, das in vorliegender Publikation zum erstenmal Veröffentlichung findet, war meine Audienz bei dem großen albanischen Staatsmann zu Ende; sie war zugleich die letzte gewesen, da eine beabsichtigte zweite infolge der sich überstürzenden Ereignisse nicht mehr zustande kam.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde 62. Telefon 336. +

**Brillanten,**

**Gold, Silber, Platin, falsche Zähne**  
kauft und bezahlt mehr als wer immer. — Erstklassige Reparaturwerkstätte für Uhren und Juwelen.  
**Billigste Einkaufsquelle für Uhren und Juwelen.**

**ISIDOR KOTH**  
Uhrmacher und Juwelier  
Oedenburg, Grabenrunde 44  
(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro.)

# Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, riesige Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

besitzer aufgefordert, diese Käfer schon jetzt abzuklären, bevor sie noch größeren Schaden anrichten und sich vermehren können. Da diese Käfer bei der Berührung mit der Hand auf die Erde fallen, ist es am besten, wenn man unter den Weinstock ein mit Wasser gefülltes Gefäß stellt und so die Säuberung des Weinstockes vorantreibt. Die gesammelten Käfler oder Wurzelkäfer müssen verbrannt werden. Die von den Weinstöcken gefaßten Eier dieser Käfer müssen gleichfalls vernichtet werden. — Jeder Weingartenbesitzer wird nochmals aufgefordert, in seinem Weingarten zur Bekämpfung der Peronospora mit dem Spritzen (1/2-prozentige Kupfervitriollösung) sofort zu beginnen. Die Gefahr ist groß.

## Neues aus aller Welt.

Der ungarische Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Graf Anno Klebelsberg erhielt von der Budapestener Elisabeth-Universität das Ehrendiplom eines Doktors der philosophischen, philologischen und historischen Fakultät.

In London hat sich Francis John Casselle, ein Oheim des Schwiegersohnes des englischen Königs, erschossen.

Der frühere Ministerpräsident und Führer der konservativ-fortschrittlichen Partei Rumänens, Alexander Marghiloman, ist gestern im Alter von 72 Jahren in Budapest nach langer Krankheit gestorben.

Durch einen Straßenbahnunfall wurden gestern in Wien 18 Personen verletzt. Die Waggon sind zertrümmert. Das Unglück ist durch Kurzschluss in dem ersten zweier hintereinander fahrenden Trains entstanden, wodurch der zweite Wagen in voller Fahrt in den ersten hineinfuhr.

Der 40jährige Chef des Wiener Bauhauses Remény & Co., Ador Remény, der vor dem Umsturz in Budapest als Advokat tätig war, hat in Wien Selbstmord verübt.

In Wien wurde der 31jährige Maschinenbauingenieur Bela Nagy, zu Erzebeisváros in Siebenbürgen geboren, verhaftet. Er wurde seit langem gesucht, weil er ungarischen Emigranten durch Beschaffung falscher Pässe die Auswanderung nach Amerika ermöglichte.

Auf dem Postwege von Antwerpen nach Wien ist eine Brillantenkiste im Werte von 800.000 Schilling (acht Millionen) der Wiener Firma Gebrüder Herzl in Verlust geraten.

In Defenzano am Gardasee hat ein fünfzehnjähriger Junge seiner ebenfalls fünfzehnjährigen Geliebten ein Messer in den Nacken gestochen, weil sie ihre Liebe einem anderen fünfzehnjährigen Geliebten zugewendet hatte.

In der Umgebung von Budapest ist Ende der vergangenen Woche ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagel, heftigem Donnergetöse und Sturmwind niedergegangen, der zahlreiche Wohnungen überschwemmte. Es mußten viele Delogierungen vorgenommen werden.

Einer Meldung aus Tokio zufolge ist der japanische Dampfer „Koyo Maru“ während eines Sturmes gesunken. Passagiere und Besatzung, etwa 100 Personen, sind ertrunken.

Der Generaldirektor der Budapestener Warenkommission A. G., Eugen Duller, ist nach Hinterlassung von 5 Milliarden Kronen betrügerischen Schulden unbekannt wohin geflüchtet.

## Bühne und Kunst.

### Moderne Musik und Neutöne.

Als unlängst der junge Pianist Jend Taca hier konzertierte und auch einige Kompositionen neuer und neuester Richtung spielte, tauchte die Idee auf, derartige Vorstellungen im Rahmen einer Reihenfolge von Konzerten dem großen Publikum zugänglich zu machen und damit gleichzeitig die Wege der Komponisten von Heute zu ebnen. Die Anregung fand lebhaften Anklang und in der kunstfertigen Leitung des Musikvereines eine bereitwillige Unterstützung. Namhafte Wiener Künstler sagten ihr Mitwirken bereitwillig und (es sei mit besonderer Betonung gesagt) ganz eigenmächtig zu, so daß die Idee bald zur Wirklichkeit wurde.

Nun sind zwei Konzerte des geplanten Zyklus verrichtet, Samstag abends ein Klavierabend und Sonntag vormittags eine Matinee, in welcher nur Violoncell mit Klavierbegleitung zum Vortrag kam.

Wir wollen die Palme der Anerkennung vor allem anderen den mitwirkenden Künstlern zu Füßen legen. Alleamt sind sie vollblütige Musiker und

Virtuosen ihres Instrumentes, die sich mit Liebe der Sache annahmen und ihr bestes Können ins Treffen führten. Leopold Münzer ist ein Pianist der in die Reihe der Ältesten gehört. Seine stimmungsvolle Technik bezieht „spielend“ alle Schichten an Absurdität grenzenden Schwierigkeiten der Modernen und bringt neben den schönsten Klangeffekten und Mägen der Neutöne in momentaner Eingabe aber mit kunstfertiger Berechnung überraschende Klangeffekte, die die Sprödigkeit der Komposition wohlwollend milderten.

Mary Dickson-Kauer ist eine hervorragende Geigerin. Ihr sicherer, fast männlicher Strich entlockt der ausgezeichneten Gallien Geige edle Melodien und perlende Passagen; ihre Musikalität trat besonders in Max Regers Suite zutage, die Innigkeit des Vortrages bei Otto Siegel Stücken, dessen „Galante Serenade“ die Künstlerin auf stürmisches Verlangen wiederholen mußte.

In Maurice Franzen lernten wir einen Meister des Cellos kennen. Sein wunderbares Instrument klang bald wie eine Orgel, bald wie eine fehnachtsvoll klingende Vielsege. Joltán Kodálys Sonate für Soloceilo bot ihm reich Gelegenheit, sich in seiner Kunst anzukunden zu können. Der Künstler hatte als solcher einen außergewöhnlichen Erfolg.

Auch Valdo Medikus stellte als Begleiter seinen Mann mit hoher Künstlerkraft. Seine impulsive Natur brachte manches etwas zu hart (obwohl ihn die drei- und vierfachen für den Neutönen entschuldigen), doch oblagte seine Fingerfertigkeit und verlässliche Musikalität in den zerfahrenen Klavierstücken und richte also den Charakter der neuen Musik ins rechte Licht. Sämtliche Künstler hatten einen durchschlagenden Erfolg und wurden nach den einzelnen Vorträgen stürmisch gerufen.

Nun käme der heißlichste Punkt: die Kritik über die vorgeführten Werke. Eine sachliche und ausführliche Auseinandersetzung gehörte eigentlich in den Rahmen eines Nachblattes, doch wollen wir mit unserer Meinung, eigentlich Überzeugung nicht zurückhalten, uns aber möglichst kurz fassen.

(Fortsetzung in der nächsten Blattfolge.)

## Fußball.

Der älteste Fußballverein Englands, die Notts County's, gegründet 1862, schlugen am 7. d. M. in Wien den Sportklub mit 1:0.

Die Bolton Wanderers, eine der besten Mannschaften Englands, besiegten am 9. d. M. in Wien die Hakoah mit 2:1; am 10. d. M. spielten sie in Budapest gegen M.T.S. unentschieden 1:1.

Die Wiener Meisterschaftsspiele hatten folgende Ergebnisse: Vienna-Nudolsbügel 4:2, Rapid-Sportklub 4:1, Wacker-Simmering 1:0, Amateure-Admira 3:1.

In Brünn spielte gestern die Wiener Vienna gegen Moravia Slavia unentschieden 1:1.

Der Wiener M.A.C. besiegte in Lemberg Pogon 4:0 und 3:1.

Die Ergebnisse der gestrigen Budapest Meisterschaftsspiele waren: M.A.C.-Vasas 2:1, M.T.C.-Töreköz 2:2, M.T.C.-M.A.C. 1:0, Universität-III. Bez. 5:0, M.T.C.-Jugl 1:1.

Unterbliebene Wettspiele. Die Leitung des S.M.C. ließ Freitag durch Versicherungen ankündigen, daß Sonntag nachmittags auf der Oedenburger Sportbahn zwischen der ersten und zweiten Mannschaft der W. Neufährer Sportvereine und dem S.M.C. Wettspiele ausgetragen werden. Die beiden Wettspiele mußten unterbleiben, weil die Oedenburger Polizei den W. Neufährer Spielern die Einreise mittels Grenzübertrittscheinen nicht bewilligte. Durch das Unterbleiben der Wettspiele erlitt der S.M.C. einen großen materiellen Schaden.

Das Kreiswettspiel zwischen den Oedenburger Fußballvereinen hat gestern begonnen. Ergebnisse: Banias II-Banias 3:3 (1:2), S.M.C. II-Hungaria 4:0 (1:0).

Eine kombinierte Mannschaft des S.M.C. spielte gestern nachmittags in Kapuvár gegen den dortigen Fußballverein 1:0 zugunsten des S.M.C.

Berantworlt. Redakteur und Hauptfchriftleiter: Adolf Bálfy. Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei A.G.

## Haben Sie Bedarf an Drucksorten

Mit Mustern und Preisen stehen wir zu Diensten! RÖTTIG-ROMWALTER

Die anerkannt besten Peronospora Spritzen und sämtliche Bestandteile erhalten Sie bei Josef Galcsek, Peronospora - Spritzen Erzeuger Oedenburg, Grabenrunde Nr. 10.

„Egypertés“ — Maltersburger Sportvereinigung 2:2 (2:1). Vor einer großen Zuschauermenge fand gestern nachmittags auf dem Maltersburger Sportplatz zwischen dem Oedenburger Fußballklub „Egypertés“ und der Maltersburger Sportvereinigung ein Freundschaftsspiel statt, das unentschieden (2:2) endete. Beide Mannschaften spielten fair und kombinierten gut. Die zwei Treffer für den „Egypertés“ erzielten Bran und Kovács. Den ersten Treffer für die Maltersburger Sportvereinigung erzielte Adam in der 85. Minute der ersten Halbzeit. Der Ausgleichstreffer wurde in den letzten Minuten durch einen 11er Straßstoß durch Gler erreicht. — Die Oedenburger Mannschaft wurde bei ihrer Ankunft am Bahnhof herzlich empfangen. Es hatte sich eine Musikkapelle eingefunden, die beim Einlauf des Zuges einen Begrüßungsmarsch intonierte. Der Vertreter der burgenländischen Fußballverbände Eduard Hausmann richtete an die Gäste eine schöne Ansprache, worauf ein Mitglied der Maltersburger Sportvereinigung (Gayer) dem „Egypertés“ einen großen Korb mit Blumen überreichte, während der „Egypertés“ den Maltersburger Spielern einen Vorbeerfranz einhändigte. Die Oedenburger Spieler werden den herzlichen Empfang sicherlich nicht vergessen. Er hat auf sie einen bleibenden Eindruck gemacht.

## Traben.

Das österreichische Traberderby 1925, das gestern gehalten wurde, gewann Venus [1:28.4, 1 1/2] (H. Diefenbacher jun.). Zweiter Windspiel, Dritter Pitkye.

## Leichtathletik.

Wettläufen der Oedenburger Garnison. Die Offiziere und die Mannschaft der Oedenburger Garnison veranstalteten gestern vormittags ein Wettlaufen. An dem Mannschaftsläufen beteiligten sich 10 Gruppen mit je 20 Mann. Dazu stellten die Infanterie 6, die Gendarmerie 1, die Kavallerie 1 und die Artillerie 2 Gruppen. Distanz: 3800 Meter. Start: Hartauer Plateau. Ziel: Militärspielplatz hinter der Artilleriebarriere. Das Ergebnis war gut. Der Erste legte die Strecke in 12 Minuten und der Letzte in 18 Minuten zurück. — An dem Offiziersläufen beteiligten sich 23 Personen. Distanz: 3800 Meter. Start: Jägerhaus im Wariß-Walde. Ziel: Militärspielplatz hinter der Artilleriebarriere. 1. Oberleutnant Herrhaus. Zeit: 11:40 Minuten. 2. Oberleutnant Szalay. 3. Oberleutnant Rabint.

## Sandwirtschaft

### Düngung der Weingärten während des Wachstums.

Manche Weingärten sind durch die Peronospora oder auch durch die Reblaus derart herabgekommen, daß die Holzbildung eine sehr dürftige ist und infolgedessen auch wenig Fruchtansatz vorhanden ist. Um solchen Weingärten und auch jenen, die in den letzten Jahren wenig Stallmist erhielten, weil auf die Vergalgen die Aufbringung sehr schwierig ist, anzuhelfen und sie zu stärkerer Holz- und Blattbildung zu veranlassen, gibt man auf das noch 70-80 Kilogramm Chilesalpeter, die eine Hälfte vor der Traubenblüte, die andere Hälfte nach derselben. Man streut den Chilesalpeter zwischen die Reihen; auf die Trauben und Blätter darf nichts gestreut werden. Der Chilesalpeter wird dann leicht untergehackt. Nachdem dieses Düngemittel zu den am reichsten wirkenden Stickstoffdüngemitteln gehört, wird sich die Wirkung auch bald zeigen. Im Chilesalpeter ist der Stickstoff in der Form des Salpeters enthalten, der ohne weitere Umwandlung von den Pflanzen sofort aufgenommen und verarbeitet werden kann.

## Wo wird ausgefient?

- Alter Rotwein Alexander Lagler, Steeggasse 5. Alter Rotwein Anton Jandl, Fischergasse 48. Guter Rotwein Franz Ringhofer, Rosengasse 19. Alter Weißwein Ludwig Reisch, Sandgrube 7. Alter Rotwein Christian Simon, Alterform 40.

## Kleiner Anzeiger.

Bioskop-PROGRAMM Vom 11. bis 12. Mai: Geheimnis der Liebe. Grosszügiges, prachtvollausgestattetes und spannendes Lebensdrama in 8 Akten. Hauptdarsteller: Norma Talmadge, Eugen O'Brien, Charles Ogle. Für die Jugend erlaubt. Anfang an Wochentagen: 7, 8, 9 Uhr.

Städtisches Mozi Programm: Am 11. Mai: Fata Morgana. Filmpiel in 6 Akten. „Er“ unter den wilden Tieren. Bariosk. Das Ausstopfen von Tieren. Beliebriger Film. Beginn der Vorstellungen: 6, 7 und 9 Uhr.

Auf zur Rudolfsquelle! Achtung! Roter Fischwein, Weißer Fischwein, Rot-Spezialwein, Weiß-Spezialwein. Ist stets billigst zu haben Dintergasse Nr. 7.

Akquisiteure tüchtige, redigewandte Herren werden für eine Neuheit, für je eine Bezirkshauptmannschaft gesucht. In Nieder-Oesterreich und Burgenland gesucht. Nur Herren, welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind und sich zum Besuche von Landwirten eignen, wollen Offerte einbringen. Geboten wird hohe Provision und Gehalt. — Ervin De Lorenzo, Graz, Karlsruherstrasse 14. 5177

Nähmaschinen vor- und rückwärtsnähend, für Haus u. sämtliche Gewerbe, versendet franko. PICK. Wien IX., Liechtensteinstrasse 27. VI., Gumpendorferstr. 67. IV., Wiedner Hauptstr. 5. Fahrreiser 1925. Knopfpresen u. Teile.

Die anerkannt besten Peronospora Spritzen und sämtliche Bestandteile erhalten Sie bei Josef Galcsek, Peronospora - Spritzen Erzeuger Oedenburg, Grabenrunde Nr. 10.